

## Neuntes Hauptstück.

Wie Iring mit Hagen stritt, wie die drei Könige mit Etzel und ihrer Schwester um Frieden handelten und wie die Königin den Saal anzünden hiess.

Die Besten in der Schaar dachten da: „Der Volker hat uns die Wahrheit gesagt.“ Doch Keinen grämte das so wie den Markgrafen Iring, den Helden aus Dänemark. Laut rief der: „Stets auf Ehre stellt' ich mein' Sach' und in Völkersfehden focht ich tapfer vieloft. Bringt mir meine Waffen! Ich will Hagen besteh'n.“ Darauf der von Tronje: „Das möcht' ich widerrathen, denn mehr nur werden Eure Wagen darum zu klagen haben. Springen Eurer Zweie oder Dreie zu mir herauf, schick' ich sie mit Schaden wieder die Stiege hinab.“ — „Trotzdem lass' ich's nicht. Es ist nicht zum ersten Mal, daß ich mich im Streit versuche. Ich will allein Dich besteh'n mit dem Schwerte, und wärest Du der gewaltigste Streiter, so es je gegeben.“ Da ward gewaffnet Herr Iring nach ritterlicher Sitte und so auch von Thüringen der Landgraf Irnfrid und Harwart der Starke mit wohl tausend Mannen; denn sie alle wollten bei Iring stehen im Streite. Da der Fiedelspieler eine so große Schaar mit aufgebundenen Helmen mit Iring daherkommen sah, sagte er zornig: „Seht Ihr, Hagen, den Iring dort, der da gelobte, allein Euch zu besteh'n? Wie ziemt einem Helden Lüge? Mit ihm sind wohl tausend Recken oder mehr in Wehr und Waffen. Unlöblich find' ich das.“ Sprach dagegen Iring: „Scheltet mich keinen Lügner. Ich halte mein Wort, denn wie furchtbar Hagen sei, allein besteh' ich ihn.“ Damit bat er fußfällig seine Wagen und Mannen, daß sie ihn allein zum Kampfe mit Hagen möchten gehen lassen, und er bat sie so lange, bis sie, wie ungern auch immer, ihm den Willen thaten.

Jetzunder hob sich ein grimmig Streiten zwischen den Beiden. Iring rückte den Schild empor und schwenkte den Speer und also stürmte er die Stiege hinauf vor den Saal. Beide schoffen sie die Speere so kräftiglich von der Hand, daß die Spitzen durch die Schilde drangen